

Die Baileys, bestehend aus 54

Derzog Karl von Brannenburg besaß in Paris auf den Trümmerfeldern ein herrliches Schloss, das von der Wölfe bewacht wurde, ein prächtiges Hotel. Es liegt zwischen den Straßen Balzac, Deauville und Bel Respiro. Bekannt ist besonders dessen wundervolle Kellerterrasse, die ein ganzes System von Kammern in Bewegung setzt, wenn eine ungeweihte Hand es berührt. Der Garten befindet sich ein Juwel, ein wenig überladen, aber es fanden sich auch in demselben, wie gelegentlich eines Projektes mit der Stadt Paris nachgewiesen wurde, für 46.000 Fr. Statuen, und sogar ein fantastischer Gipsbau, für 100.000 Fr. Der Garten ist ein Paradies, nämlich der Stadt Paris, der Stadt Paris, der Stadt Paris, in Anspruch genommen. Für die 1500 Quadratmetres, etwa zwei Drittel pro Morgen, forderte der Herzog 1.336.985 Fr. Die Stadt bot 140.000 Fr., die Jury gemindert 360.000 Fr.

zung des Geschäftes verabreicht wurden; die Annahme derselben von Seiten der Officiere ist, sagen die Verantwortlichen, unter solchen Umständen auch nicht verdammerlich; es ist gewissermaßen ein geschäftlicher Ehrenpunkt, die Thätigkeit derjenigen Herren, die bei einer solchen Lieferung besonders in Anspruch genommen werden, durch eine Aufmerksamkeitsanerkennung zu belohnen. Mehr ist nicht vorzunehmen, und wäre es auch unmöglich, derartige unbedeutende Vorkommnisse zu bestrafen, weil sie sich bei allen Lieferungen wiederholen dürften.

Triest, 25. Decr. Es sind hier Nachrichten aus Shanghai vom 4. Decr. eingetroffen. In einem am 18. Septbr. unweit Tschantwan stattgehabten Treffen waren 25,000 Tataren von den verbündeten Engländern und Franzosen zurückgeschlagen worden und hatten 2000 Mann, so wie 50 Kanonen eingebüßt. Dagegen waren Consul Barker, Lord Elgin's Sekretär, der Correspondent der „Times“ und mehrere Officiere gefangen genommen worden. Am 21. Oct. war es bei Tsungtsi zu einem übermüthigen Treffen gekommen, in welchem 30,000 Tataren zerstreut wurden. In Shanghai ging das Gerücht, der Kaiser von China sei nach der Tataren entsetzt. Sanktsinjin wollte vor Peking einen letzten Kampf versuchen.

Italien.

Der durch Frankreichs Hilfe bis jetzt fortgesetzte Widerstand Franz II. in Gaeta macht die Zustände in Süd-Italien immer bedenklicher und gibt den mannigfachen Widersprüchen der piemontesischen Regierung sowohl als den zahlreich auftretenden aller Art Störungen mit jedem Tag neuen Nachdruck. Ueber Mailand wird telegraphisch, daß die Unruhen im Neapolitanischen noch immer fortdauern. Im Theater der Hauptstadt wurde die piemontesische Volksgymnastik durch das laute Geknurren von Herrn Garibaldi's überhört. Die Deputirten meinetwegen, daß sich außer den royalistischen auch noch Garibaldische Parteien in den Provinzen, namentlich Apulien und den Abruzzen gebildet hätten. Mehrere Städte, Mailand, Genua und Lagnacchio seien bereits überfallen und die umliegende Gegend verheert worden. Auf eine Anfrage um Truppen zur Herstellung der Ordnung hätte die Regierung antworten müssen, sie habe deren augenblicklich nicht genug zur Verfügung.

Das zurückgebliebene Mailand, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf eine Aenderung der neuesten französischen Politik in Italien hinzuwirken und gibt sich noch immer der Hoffnung hin, es werde Napoleon im Verein mit England dazu bestimmen können, der belagerten Festung Gaeta den Schutz der französischen Flotte zu entziehen. Victor Emmanuel soll sogar selbst an seinen hohen Bundesgenossen geschrieben und ihn inständig gebeten haben, er möge die französische Flotte nicht länger laßig lassen. Das nun den Erfolg aller dieser Schritte anbelangt, so hat darüber die widersprechenden Nachrichten berichtet. Garibaldi's Bericht über die „Patrie“, Admiral Le Barbier de Tinnon treffe seine Verurtheilungen, um vor Gaeta überzureden zu können, andererseits schreibt „Opinione“, „Frankreich und England haben Franz II. von Neapel darum angegangen, er möge Gaeta verlassen; man glaubt die Ausführung dieses Rathschlages als wahrscheinlich nahe bevorstehend. Sollte der König von Neapel jenern Widerstand leisten wollen, so würde die französische Flotte den Hafen von Gaeta verlassen.“ Ein zweiter Berichterstatter der „Independence“ will wissen, Tinnon's Instanzen würden so umgeändert werden, daß der Belagerung Gaeta's zur See demnach kein Hinderniß mehr im Wege stehen werde.

Der Franz II. einen Blutsturz gehabt hat oder nicht, ist bei der Unversicherheit und Spärlichkeit aller angeblichen Nachrichten aus Gaeta noch nicht festzuhalten. Die „Patrie“ läßt den jungen König und Gemalin sich des besten Wohlseins erfreuen und fortwährend die Verteidigungsarbeiten beaufsichtigen. „Sie hatten, führt das Blatt fort, den Befehl, die fremden Schiffe mitzubeistehen, sie wollten bis zum Ausgessen in Gaeta bleiben.“ — Der sardinische Minister-Gesandte hat einen Plan diskutiert und angenommen, wonach das italienische Reich in verschiedene größere administrative Abtheilungen getheilt werden soll, damit die Administration der Staaten, welche einander einleiten werden, so viel als möglich beibehalten werde.

Neapel, 17. Decr. Ueber den Verfall in Borgo Sant' Antonio Abate (Vorstadt von Neapel) wird jetzt Näheres berichtet. Es wohnen da ganz arme Leute und mitunter auch Weibspersonen von sehr zweifelhaftem Ruf. Einige Personen verbreiteten das Gerücht, Victor Emmanuel sei zurückgekehrt und befände sich bereits in Portici, Victor Emmanuel sei entlassen u. man müsse zu Gunsten des zurückgekehrten Königs eine Demonstration machen u. s. f. Es versammelten sich demnach auch wirklich einige tausend Menschen, welche von zwei Soldaten mit der boursenischen Fahne angeführt wurden. Dieser Haufe zog durch die Straßen, schrie aus vollem Halse „Viva Francesco II.“ und nöthigte die Eigenthümer, die italienischen Fahnen zu entfernen. Ein Diener des früheren Königs, Hauke pflanzte auf einem Balkon eine ungeborene boursenische Fahne auf. So zogen diese Leute bis zum Bahnhof, wo die Nationalgarde herbeieilte, sie auseinandertrieb und mehrere davon verhaftete. — Die Finanzen des Königs in Gaeta sind nun erschöpft, das Vermögen, was derselbe auf der englischen Bank liegen hatte, wurde zurückgezogen, und das eigentliche persönliche Vermögen des Königs, wie bekannt, von der Revolution verpfändet. — Der König ist gegenwärtig der unpopuläre Mann in Neapel, und hat sich durch die Auflösung des Senatsbeeres eine Masse von Feinden gemacht. Zudem ist die öffentliche Meinung gegen die Agenden der piemontesischen Regierung auf's höchste erbittert. „Sie glauben, daß wir uns piemontesisch lassen“, sagt man; „unser Sekretär ist Garibaldi; er und Niemand anders denkt und handelt für uns“ u. dgl. Das hört man überall; es ist die allgemeine Stimme. — Die hiesigen Blätter belagern sich nun auch über die hohen Brodpreise. Der „Razionale“ sagt, daß dies ein Hauptgrund der Unzufriedenheit unter den ärmeren Klassen der Bevölkerung sei. Die Neapolitaner sind aber erst im Beginn; was werden sie sagen, wenn sie die Lazen des Grafen Cabour zu tragen bekommen? Die ökonomische Lage des Volkes ist eine sehr traurige. Der Allem war es nun nöthig, die Einkünfte von Getreide und Lebensmitteln für zu geben, um den Brodpreis besser mit den allgemeinen Bedingungen

des Getreidemarktes in's Gleichgewicht zu bringen. Unsere arme Bevölkerung ist noch von einer andern Calamität der Zeit heimgegriffen, nämlich von der Arbeitslosigkeit, die besonders jene Familien sehr hart trifft, welche von der Arbeit eines Einzigen leben sollen.

Neapel, 17. Decr. Die neue Regierung begehrt das Unrecht, Neapel mit den Nachrichten über die Belagerung Gaeta's nicht auf dem Laufenden zu halten, ohne Zweifel darum, weil bis jetzt um jene Festung nichts sehr Bemerkenswerthes vorgefallen ist. Dessen ungeachtet macht dieses Stillstehen der Neapolitaner ein wenig unzufrieden; sie beklagen sich, daß man sie zu sehr als noch unmündig und als crebirtes Volk behandle. — Eine kleine Schwierigkeit zeigte sich aus Anlaß der Forts der Stadt Neapel. Die Nationalgarde, welche bis jetzt ihre Pflicht mit großer Hingebung erfüllt, beklagte sich darüber, daß sie sich so vielen ermüdenden Dienstleistungen unterziehen müsse. Der König schickte daher piemontesische Truppen in die Forts, um die Nationalgarde ihres hiesigen Dienstes zu entheben. Allein man gerieth das Volk (sich verheißend darunter einige Mädel'sführer) in Schrecken und sagte: man lege ihm einen Bügel an, drehe ihm die Forts müßigen der Sicherheit wegen in den Händen der Nation bleiben und dürfen nicht in den Besitz piemontesischer Truppen kommen. Der Reichthümer der Nationalgarde machte sich zum Organ dieser Klagen bei dem König, der zur Antwort gab: „Bleiben, es sei; fahren Sie fort, St. Elmo und die übrigen Schiffe zu bewachen; allein erinnern Sie sich, daß Sie dem Militär-Regime und damit auch militärischen Strafen unterworfen sind.“ Nichts ist gerechter, denn sonst würden die Forts gegen einen Haufen „der Reaction“ nicht sicher gestellt gewesen sein. — Heute und morgen werden endlich die effizienten Feste zur Feier des Einzuges des Königs stattfinden, der dabei zu Pferd erscheinen wird, wenn die Witterung es erlaubt. Die festlichen Vorbereitungen sind nun vollständig fertig. Die Vanglamkeit der Unternehmung hat zu mehreren Caricaturen Anlaß gegeben; wir werden sehen, ob die Begeisterung den Zurüstungen entsprechen wird. „Ich zweifle ein wenig daran, denn ein solches Fest, zehn Tage nach dem Einzug des Königs, ist nur eine aufgewandte Suppe.“ (A. A. J.)

Mailand, 18. Decr. Wie wir vernehmen, soll in Kürze die Administration und Direction der lombardischen Eisenbahnen, die beide ihren Sitz in Mailand hatten, von hier nach Turin verlegt werden. Auch soll der hier dieses Jahr von infanterie Casationen wieder aufgelöst werden. Nach und nach entläßt man Mailand zu Gunsten Turins von allen höhern Aemtern, so daß die letztere aus einer Hauptstadt, wie sie es früher unter Österreich war, jetzt jeder kleinen Provinzialstadt gleichgestellt werden kann. Daß dieses Vorgehen der piemontesischen Regierung hier allgemeinen Murren erregt, ist natürlich. — Der Senator Matteucci beschwört die Italiener, Turin nach drei Generationen hindurch als die Hauptstadt des einzigen Italiens zu behalten. Während dieser Zeit solle man eine Residenz, ein Parlaments-Gebäude und eine Kirche auf den Höhen der Apenninen (?) und zwar in gleicher Entfernung vom adriatischen wie vom tyrrhenischen Meer bauen, und dort den Sitz der Regierung ganz Italiens aufstellen. Und wir begehren die hiesige Seneca (Narrenhaus) einen Platz für diesen erfindungsreichen Senator zu bereiten, um ihn in ihren Palast aufzunehmen, da er sicher dort besser als in seinem Platz wäre als im Senat. — Ein Verstand einer öffentlichen Behörde ließ vor einigen Tagen viele seiner Untergebenen auf das Evangelium und das Kreuz, welches er in seinen Händen hielt, den Schwur der Treue für den König „Gereonmann“ schwören, zuletzt schwor auch er auf dieselben göttlichen Embleme. Das semliche bei der Sache ist nur, daß obbesagter Verstand, der auf das Evangelium und auf das Kreuz schwor, ein Israelit ist.

Mailand, 19. Decr. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. hat sich im Seminar von Bedonia ein sehr trauriger Fall ereignet. Der Telegraph meldet hier die wenigen Worte: „Die Nacht sind 16 Seminaristen mit ihrem Präfecten erstickt.“ Wir kennen natürlich die Einzelheiten dieses traurigen Ereignisses noch nicht, vermuthen aber, daß es durch den Gebrauch von Kohlenkaminen zur Erwärmung des Schlafzimmers verursacht wurde.

Rom, 17. Decr. Die neapolitanischen Kriegsgefangenen haben in den letzten Tagen, trotz der von allen Seiten für die Serge um die rettenden Menschlichkeit, den Regen, Schnee und Kälte leiden müssen. Die Menge ist so groß, um nicht aus unwohnlichen Räumlichkeiten, so gut es eben geht, als Obdach für sie benutzen zu müssen. Gestern Mittag brachten sie einen großen Waffentransport, Munition und Train hier ein. Die Verpflegung war gut, die Wagen sehr gebaut, die Musketen noch mit Feuerwerkskugeln, die Leute waren theils abgeritten und sahen lebend aus. Die Franzosen führten den Zug in die Engelsburg. Nun heißt es: den Piemontesen sei die Entwaffnung dieser Neapolitaner durch die Franzosen sehr zur unangenehmen Stunde gekommen, denn der Plan sei gewesen, sie nur deshalb in's Römische hineinzutreiben, um in ihrer Verfolgung zugleich einen Anlaß zu haben, auch in die noch der päpstlichen Herrschaft verbliebenen Provinzen Frosinone und Refferio einzudringen. Die Institutionen der Verbündeten scheinen sich auch diesmal zu einem Mißverständniß gefaltet und durchkreuzt zu haben. Wie dem aber auch sei, so ist seit gestern hier Alles in Bewegung über das Erscheinen piemontesischer Corps in Terracina, Frosinone und Refferio, während auch in Monte Rotondo und Ballomonte kleinere Abtheilungen gesehen worden sein sollen. Roms Gesicht sieht sich jetzt erfallen zu sollen. Wenn auch verkehrt wird: die Eingedrungenen seien nur einer schätzbaren Abtheilung neapolitanischer Truppen nachgefolgt und würden sich wieder zurückziehen, so weiß doch das, von Allem was kommen soll, stets ganz uninteressirt, „Comitato italiano“, daß die Sachen anders stehen. Das Gerücht von dem baldigen Abzug der Franzosen erhält sich, und so nehmen wohl die Piemontesen bei Zeiten ihre Stellung, daß hier ja keine Lücke entsteht und Rom nicht der eigenen Willkür auch nur auf einen Tag überlassen bleibt. Wer möchte diese Fäulnisse verkennen! Unter diesen ängstlichen Ausflüchten hielt der Papst gestern eine außerordentliche Cardinal-Regregation, die erst gegen Abend auseinanderging. Zwei Drittel des h. Collegiums wünschten, daß er, sobald die Piemontesen die Stadt betreten, sie verläßt; die übrigen Eminenzen wollten ihn durchaus hier halten.

Frankreich.

Paris, 26. Decr. Der heutige Monitor meldet, daß eine förmliche Scheidung des Cultusministeriums vom Unterrichtsministerium nicht stattfinden wird. — Herr Marchand ist zum General-Sekretär des Ministeriums am Stelle des auf einen anderen Posten berufenen Herrn Belletier ernannt worden.

Großbritannien.

London, 25. Decr. Der heutige Observer meldet: „Die Königin hat Lord Bledisloe zu ihrer Majestät außerordentlichem Botschafter und General-Bevollmächtigten (Ambassador Extraordinary and General Plenipotentiary) beim Kaiser von Österreich ernannt. Der ehrenwerthe Julian Hane, gegenwärtig Legations-Sekretär in Wien, ist zum General-Sekretär (Secretary of Embassy) am österreichischen Hofe, und Lord Augustus Loftus zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Berliner Hofe ernannt worden.“

London, 26. Decr., Morgen. Das Reutersche Bureau bringt Nachrichten aus China, welchen zufolge sich das Hauptquartier des verbündeten Expeditionscorps am 23. Sept. 8 Begegnungen von Peking befand. Lord Elgin hatte als vorläufige Bedingung zur Einleitung von Friedensunterhandlungen die Auslieferung der chinesischen Gemachten Gefangenen verlangt. Der Bruder des Kaisers von China war der Haupt-Friedensunterhändler. Laut Berichten aus Shanghai vom 4. Oct. befehligte die chinesischen Aufständischen Hauguang in der Provinz Hu-Pe. Derselbe Quelle bringt Nachrichten aus Jao a vom 14. Octbr., welchen zufolge die holländischen Truppen in Banjermassing dreimal von den Insurgenten zurückgeworfen worden waren. — Die Kaiserin von Österreich verließ gestern früh um 9 1/2 Uhr Plymouth bei günstigem Winde. Sie war während ihres Aufenthaltes in Plymouth sehr leidend gewesen.

Vermisches.

„(Weimar, 18. Decr.)“ Die hiesige Kunsthandselung, die gegenwärtig hier stattfindet, ist namentlich reich durch Landscapen vertreten. Am meisten zieht die Aufmerksamkeit die schöne Bild von Lessing, die Gesangsannehmung des Papstes Paulus II. von Heinrich V. an. — In der nächsten Woche wird nach einer neuen Bearbeitung des Generalintendanten Dr. Dingeldey, der sich um das hiesige Theater große Verdienste erworben, Weilers berühmtes Schauspiel „der Geizige“ über die hiesige Bühne gehen.

„(Stuttgart, im Decr.)“ In kurzer Zeit wird von Georg Dierweg ein neuer Band politischer Gedichte erscheinen. Der Dichter soll dem Betrachter nach 6000 Gulden Donator dafür bekommen.

Meteorolog. Beobachtungen auf der Sternwarte.

27. November 1860.

1 Uhr Nachmitt. Barometer auf 0° reducirt 27.3. 5.59 Z.
Temperatur 2.3 R.
Minimum der Tagtemperatur 0.7 R.
Maximum der Tagtemperatur 2.9 R.
Höhe des in 24 Stunden gefallenen Regens 0.02 Z.,
oder 0.2 Cubit-Zoll auf einen Quadrat-Fuß.

Zur Beschaffung einer neuen Kuh für den armen Tagelöhner in Reffenich sind bei der Expedition dieser Zeitung ferner eingegangen:
E. R. 1 Drir. 10 Sgt.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin, 26. Decr.

Schlag-Course der heutigen Börse.

4 1/2 % Staats-Anl. 101 1/2, G.	Darmst.-A. 77 B.
5 % Staats-Anl. 103 1/2, G.	Rhein-Windep. A. 133 1/2, G.
Bant-Anleihe 129 G.	Rheinische C.-A. 55 1/2, G.
Berliner Pandelb.-A. 82 B.	Rum.-A. C. 132 1/2, G.
Disconto-A. 53 1/2, G.	Russ.-A. C. 134 1/2, G.
2 1/2 % Preuss. Anl. 48 B.	Serg.-Wirt. C.-A. 55 1/2, G.
Preuss. Nat.-Anl. 55 1/2, G.	Reichs-Bank C.-A. 26 1/2, G.
Deff. Credit-Akt. 62 1/2, G.	

Die Börse war heute fest, aber noch immer ohne Geschäft; Eisenbahnen blieben gut beauptet, Köln-Mindener und Deutsche waren gefragt, ausländische Fonds blieben matt, preussische fest.

Krankfurt, 26. Decr. Eine weitere Erhöhung der Salats, welche aus Wien gemeldet wurde, blieb auf die Course der österreichischen Effecten an heutiger Börse nicht ohne Einfluß; die meisten österreichischen Papiere wurden billiger abgegeben; besonders waren für National-Anleihen viele Offerten am Markt. In den übrigen Fonds- und Industrie-Effecten war bei diesem Geschäft keine wesentliche Aenderung. Nach der Mittagszeit schloßen österreich. Credit-Aktien 143 1/2, R. u. S. B. National 141 1/2, bz.

Abends in der Effectenbörse war die Tendenz fest. Deff. Credit-Aktien wurden zu 144 1/2, 144 1/2, umgekehrt. National 141 1/2, bz.

London, 26. Decr., 1 Uhr Nachm. 3 % Consols 93 1/2.

Paris, 26. Decr. 3 % Rente 70.60, 4 1/2 % dito 100.00. Franz.-östr. C.-A. 52.00. Franz.-östr. Obligationen 100.00. Franz. Nordbahn-Aktien 98.75. Mobil.-Credit-Ges. 73.75. Die Haltung der Börse ist sehr fest.

Wien, 26. Decr. 5 % Metall 66.50, 4 1/2 % Metall 58.50. Bant-Akt. 75.6. Nordbahn 104.80. 1854er Loose 91.25. Nat.-Anl. 77.80. Staats-Eisen-Aktien-Gesellsch. 279.00. Credit-Akt. 175.50. London 137.25. Pandburg 103.50. Paris 54.60. Gold 100.00. Silber 154.00. Lombard. Eisenb. 150.00. Credit-Lose 107.75. 1860er Loose 89.00.

Antlicher Cours-Bericht der Wechsel-Agenten.

Köln, 26. Decr. Bant-Aktien. 1. Schaaffhausen'sche 4 1/2 % 113 Br. 112 Gld.; Kölner Privat-Bank 4 % 88 Br.; Preussische Bant-Anleihe 4 1/2 % —; Disconto u. Comm.-Akt. 4 % 83 Gld.; Berliner Handels-Gesellsch. 4 % 82 1/2 Br.; Darmstädter Bant-Aktien 4 % 75 1/2 Gld.; die Zeitbank 4 % 94 1/2 Br., 93 1/2 G.; Luxemburger Credit-Bank 75 1/2 Br.; Industriell.-Aktien. Colonia, Kölner Feuer-Verficherungs-Gesellsch. 4 % 190 1/2 G.; Wagerburger Feuer-Verficherungs-Anstalt 4 % 118 1/2 G.; Agrippina 4 % 122 Br.; Germania, Lebens-Verficherungs-Gesellschaft 4 % 103 1/2 Br.; Kölner Lebens-Verficherungs-Gesellsch. 4 % 88 1/2 Br.; die Dattel-Verficherungs-Ges. 4 % 102 Br., 102 G.; die Dampf-Schiffahrt-Ges. 5 % 100 1/2 G.; die Schiffschiffahrt-Gesellschaft 4 % —; Dampfschiffahrt-Dresdener Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft 4 % 81 Br.; Wülheimer Schiffschiffahrt-Ges. 4 % 98 Br.; Kölner Baumwollspinnerei-Gesellschaft 4 % 81 1/2 Br.; die Waggonbau-Gesellschaft 4 % 72 1/2 Br.; Kölner Bergwerks-Ges. —; Müllener Bergwerks-Ges. 4 % 64 Br.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Mindener 3 1/2 % 133 1/2 Br.; Rheinische 4 % 86 Br., 85 1/2 G.; Bonn-Köln 5 1/2 % 111 1/2 Br., 111 Gld.; Köln-Grevel 4 % —; Bergisch-Märkische 4 % 86 Br., 85 G.; Mainz-Ludwigsh. 5 % —.

Verlag von J. Neuffer.
Expedition an Hof No. 41.